



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 239

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 30. AUGUST 1943

## Ausnahmezustand in Dänemark

**dnb. Kopenhagen, 29. August.** Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat im Zuge der Sicherung der europäischen Küsten den Ausnahmezustand verkündet. Die Maßnahmen haben sich als erforderlich erwiesen, weil unerwartetste feindliche Angriffe und verfrühte Tätigkeiten von Agenten in letzter Zeit an Sabotageakten und sonstigen Störungen geführt haben. Die unverzügliche Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen hat dafür gesorgt, daß ihre Durchführung reibungslos erfolgen konnte, und daß es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen kam.

## Rumänien neuer Generalstabschef beim Führer

**dnb. Berlin, 29. August.** Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsaußenministers v. Ribbentrop den neuernannten Rumänisch-Rumänischen Generalstab in Berlin, von Georgije, zur Überlieferung seines Befehlshaberamtes und des Abfertigungsbescheides seines Vorgängers.

## Urkunde für Hinterbliebene der Legionäre

**dnb. Paris, 29. August.** Während der Gedenkfeier anlässlich des zweijährigen Bestehens der französischen Freiwilligenlegion überreichte der Kommandant von Groß-Paris, Generalleutnant Frh. v. Seibitz, Generalstab, im Auftrag des Führers Ehrenurkunden an die Familien der Gefallenen. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an die Legionäre und teilte mit, daß 311 Freiwillige der Legion bis 1. Juli 1943 den Heldentod gefunden haben.

## Separatistische Mächde auf Sizilien

**dnb. Rom, 29. August.** Nach Berichten des Geheim-Agentur nehmen die separatistischen Mächde der englischen Agenten weiter zu. Offenbar hat man den Plan, eine Union aller Inseln des Mittelmeeres unter englischem Einfluß zu schaffen, um dadurch eine Störzeile im Mittelmeer errichten zu können. Dieser Insel-Union sollen Sizilien, Pantaferra und Sardinien und später Korzula, die Jonischen Inseln und Korfu angehören.

Um die wirtschaftliche Ausbeutung Siziliens sind die englischen und amerikanischen Industriekonglomerate stark bemüht. Sie haben bei der beabsichtigten Aktion, die sich bereits bei der Ausbeutung Siziliens befindet, offizielle Vorstellungen zur Überlassung von Schiffbauindustrien erhoben. Sie sollen zwar offiziell abgelehnt worden sein, aber da ja bekannt ist, in welchem Maße große amerikanische und englische Bankinteressen an der Aktion interessiert sind, darf man hinter diese Ablehnung ein Fragezeichen setzen, zumal der Hinweis folgt, daß der niedrige Kurs der italienischen Währung auf Sizilien den Verkauf von Aktien erleichtern werde.

## Die Schweiz weiterhin verdundelt

**dnb. Bern, 29. August.** Die von marxistischen Kreisen geforderte Auflösung der Verbundung in der Schweiz wurde vom Schweizer Bundesrat abgelehnt. Die Gründe, die im November 1940 zur Verbundung führten, sind bestehen geblieben.

## Moskau meldet neue Forderungen an

### Eingetragene Strategie und öffentliche Anerkennung der Ansprüche auf Europa

**dnb. Stockholm, 29. August.** Roosevelt hat für ein noch engeres Bündnis mit England zur endgültigen Angliederung des Empires an die USA hat vermutlich neben der imperialistischen Zielsetzung, die seines Kommentars bedarf, die tatsächliche Aufgabe, eine erweiterte Basis für die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu schaffen. Roosevelt braucht ja die Sowjetunion allzu dringend für seinen Krieg gegen Europa. In diesem Sinne werden die größten diplomatischen Anstrengungen unternommen und neue Zugeständnisse vorbereitet. Das Frankfurter Blatt in der Weise vor sich, daß London sich aus New York und New York sich aus London melken lassen. Moskau habe dem Bolschewiker Engels und der Vereinigten Staaten die Bereitschaft zu verstärkter diplomatischer Aktivität bereits mitgeteilt.

Die neuesten schwedischen Meldungen aus London belegen außerdem, Stalin habe neue Forderungen erhoben, die Stalin überbringen. In England wie in USA wird angegeben, daß die Sowjetische Strategie sowie öffentliche Anerkennung ihrer „Sicherungsgarantien“, also ihrer Ansprüche auf Auslieferung Europas, verlangen. Dinge kommen nun ungefähr ein Dutzend anderer Probleme.

Für Molotovs Aufenthalt in London haben die Sowjets nur einige wenige Tage angesetzt. Molotov wird gleichzeitig mit Churchill und Gdenko Rückkehr in London erwartet, wo man gerüht ist, daß Stalin „seine erfröhlichen Spezialisten für Westeuropa“ in Moskau gesetzt habe.

In Washington haben inzwischen der englische Informationsminister Braden und der USA-Außenminister Cordell Hull gegen „irreführende Darstellungen“ getweetet, die in Verfolg ihrer eigenen Propaganda- und Agitationsoffensive von Quebec aus in Umlauf gekommen sind. Wie schon bei älteren in der Vergangenheit, hat sich die hemmungslose Produktion von Fabeln und Kombinationen aller Art gegen die platonischen Beziehungen selbst gerichtet. Cordell Hull spricht geringfügig von „Stribenten und Kommentatoren“, die durch unwahre Angaben die internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten gefährden. Als er gesprochen wurde, was er für Tatsachen im Auge habe, zog er sich inoffiziell zurück, ohne die Vorwürfe zu präzisieren. Offenbar sind die Entfaltungen über Roosevelts Pläne auf Vereinbarung Englands ähnlich gemeint, wie gewisse Ausreißerinnen über die Beziehungen zu den Sowjets.

## Der deutsche Grenadier

Von H-Kriegsberichterstatter Robert Kröitz

H.K.P. im Osten, Ende August.

Der Oberleutnant der Sowjet-Armee glaubte auf dem Wege nach Poltawa oder an dem Dnjepr zu sein, als die Männer der 4-Panzer-grenadier-Division „Das Reich“ ihn fingen und zum Gefechtsstand zurückzuckelten. Er fiel nicht gerade aus allen Himmeln, denn die letzten Tage hatten ihn darüber belehrt, daß eine elastische Front nicht unbedingt eine schwache Front ist. Für ihn und für sein Regiment war der Gegenstoß stark genug gewesen, den äußeren Schwung und die innere Zuversicht ihrer ukrainischen Brotlooffensive aufzulösen. Dort, wo der Erfolg der Stunde für sie noch abzulesen schien in den Kartenblättern und Vornachskizzen, zeichnete sich schon die Niederlage in die Gemüter der Angreifer, deren Spitzen vor den stählernen Riegeln der deutschen Abwehr zu verbluten begannen. Der Oberleutnant jedenfalls verstand die Zeichen der Schlicht zu deuten. Was blieb ihm übrig, als resigniert den Kopf zu schütteln und zu sagen: Solange Hitler solche Divisionen hat, muß er den Krieg gewinnen.

Gotthob haben wir es nicht nötig, unser Selbstbewußtsein an den verzweifelten Ausrichtungen bolschewistischer Regimentskommandeure aufzurichten. Die Kronzeugen unserer Stärke stehen uns näher als irgendein bolschewistischer Generalstabler, den Fortuna einen Weg in die deutsche Gefangenenschaft hat finden lassen. Wir wissen ja, was wir sind. Den Tröstungen aus dritter Hand stehen wir absonderlich gegenüber, wie allem Leid und den schwersten Prüfungen, die nicht selten das Maß der menschlichen Kraft zu überschreiten scheinen. Schließlich ist es die Maske des Todes, in die wir täglich blicken. Ihr starres Auge hat uns unempfindlich gemacht gegen viele kleine und große Erbitterungen, mit denen die Straßen der Schlacht gepflastert sind. Sie alle, vom General bis zum letzten Grenadier, der erschöpft und durstig in den Sonnenglutten liegt, sind in ihren äußeren Verrichtungen Handwerker des Krieges geworden, zu dessen Rohstoffen, so traurig das in vielen Fällen ist, das Blut gehört. Sie denken die kleinen Gedanken des persönlichen Lebens nicht mehr, wenn sie unterwegs zu ihren Zielen sind, sie rennen von Bjelegor zum Mius und vom Dnepr nach Charkow, um ihr Gewicht in die Waagschale der Entscheidung zu werfen. Sie fragen alles das nicht, was die Kleingfügigkeit wissen will. Sie wehren ab, sie stehen, sie greifen an und werfen den Feind, so wie das Gesetz des Augenblicks es von ihnen verlangt.

Man muß lange mit ihnen gelebt haben, einer von ihnen geworden sein, um ihre Kraft ausmessen zu können. Man muß wissen, was in ihnen vorgeht, wenn sie immer wieder zum Angriff antreten, der jedesmal ihr Ende sein kann. Darüber denken sie nicht nach. Sie denken auch nicht lange darüber nach, daß bolschewistische Armeen bei Bjelegor durchgebrochen sind und versuchen, auf dem Wege in die Ukraine zu gelangen. Sie werden nicht gelähmt von der Vorstellung des Außerordentlichen des Lebensgefährlichen. Sie gehen stumm dorthin, wohin man sie befehlet und setzen alles daran, an dieser Stelle das Schicksal mit allen Kräften zu wenden. An Wunder glauben sie nicht. Weder an deutsche Wunder noch an feindliche Wunder. Sie glauben nur an sich selbst und setzen ihre Kraft sorgfältig, beinahe mathematisch ein, um

## Bulgariens Armee auf König Simeon II. vereidigt

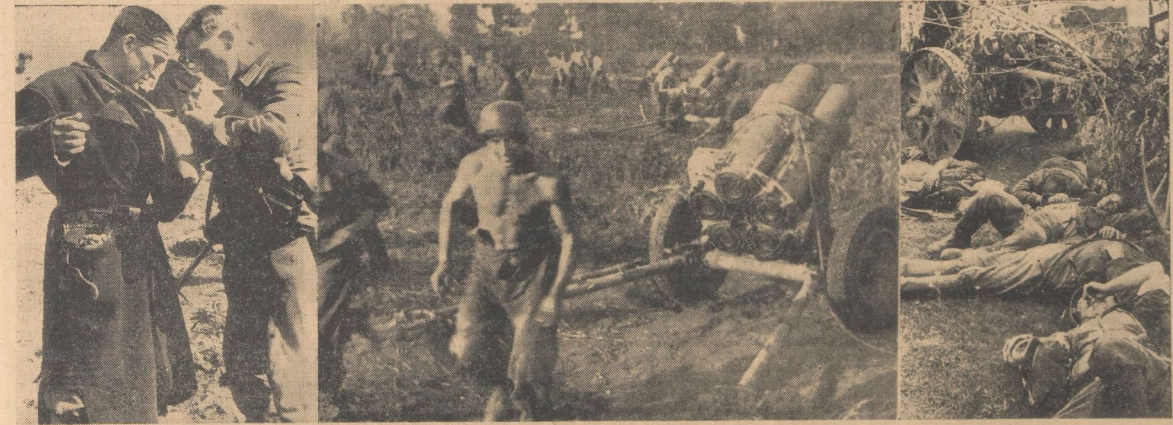
### Beileidstelegramme des Führers — 40tägige Volkstrauer im ganzen Land

**dnb. Berlin, 29. August.** Der Führer hat aus Anlaß des Todes des Königs Boris von Bulgarien der Königinninwitwe nachfolgendes Beileidstelegramm übermittelt: „Die erschütternde Nachricht von dem Ableben Seiner Majestät des Königs Boris hat mich aufs schmerzhafteste bewegt. Bulgarien verlor mit König Boris einen Monarchen, der die Größe seines Volkes mit bewundernswürdigem Mut und unmaßlicher Klugheit geleitet hat. Ich selbst verliere mit ihm einen treuen Freund und Bundesgenossen, dessen Andenken von mir und vom deutschen Volke stets in hohen Ehren gehalten werden wird. Eure Majestät bitte ich, meine und des ganzen deutschen Volkes tiefempfundene aufrichtige Anteilnahme für das königliche Haus und die bulgarische Nation entgegenzunehmen zu wollen.“

Der Führer richtete an den bulgarischen Ministerpräsidenten Riloff nachfolgendes Telegramm: „Eure Excellenz möchte ich aus Anlaß des Ablebens Seiner Majestät des Königs Boris meine und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme übermitteln. Ich weiß, daß Sie Ihrem Souverän in seiner geschichtlichen Mission für die Zukunft Bulgariens als treuer Ratgeber eng verbunden gewesen sind und empfinde mit Ihnen aufs tiefste den schweren Verlust, der Bulgarien betroffen hat. Ich bitte, meine Anteilnahme auch dem Königlich-Bulgarischen Ministerrat zum Ausdruck zu bringen.“

Der Führer hat auch dem Bringen Krill von Bulgarien, dem Bruder des verstorbenen Königs, sein Beileid telegraphisch ausgesprochen. Ebenso sandten Reichsministerialbüro und Reichsaussenminister v. Ribbentrop der Königinninwitwe, Prinzessin April und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Beileidstelegramme.

In der Nacht zum Sonntag wurde die herliche Säule des Königs in der Hofkapelle angedeutet. Am Sonntag, 11 Uhr, fand in der Alexander-Broski-Kathedrale ein feierliches Requiem für den verstorbenen König und ein Gottesdienst für den jungen König Ra Simeon II. statt. Im Palais ist eine 40tägige Trauerfeier verhängt worden. Die vom Ministerrat angeordnete 40tägige Volkstrauer bestimmt das Setzen von Trauerfahnen und die Schließung aller Vergnügungs- und Belühigungsstätten. Sonntag vormittag erfolgte in förmlichen Geisungen der bulgarischen Armee, in Alt-Bulgarien wie auch in den von bulgarischen Truppen besetzten Gebieten, die Vereidigung auf den jungen König Simeon II. In der Militärkapelle in Sofia fand die Vereidigung durch den Kriegsminister selbst statt. Die bulgarische Presse veröffentlichte die Artikel der bulgarischen Verfassung, die für den Fall eines frühzeitigen Ablebens des Jaren die Thronfolge und die Vereidigung regeln. Artikel 26: Wenn der König den Thron verläßt, bevor er gekrönt ist, so (Fortsetzung auf Seite 2)



Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Bei der Durchsuchung der Sowjetbanditen kommen Ausrüstungen zum Vorschein, die nur zusammengestohlen sein können. — Bevor die Nebelwerfer ihr Feuer eröffnen, laufen die Grenadiere in Deckungslöcher. — Kurze Marschpause, die zu einem Schlaf genutzt wird. PK-Aufn. z. Artillerieberichterstatter Robert Kröitz, Artillerie





Fußball in Zahlen

Obereisen: 20/20 Cornitz - Bruffa Gansel...
Hörsing 5/6, 1/10 Hörsing - Bruffa Gansel...
Berlin (25) 2/2, 1/10 Berlin - Bruffa Gansel...

Halle gewinnt den Handball-Vierstädtekampf

Nach Siegen über Dessau mit 15:8 (9:5) und Magdeburg mit 10:9 (7:3)
Schwimmverein Halle - Sieger im Vierstädte-Handballkampf...
Halle gewann die beiden Spiele gegen Dessau...

Sommerkampfsport der HFV beendet

Gute Leistungen der Jungen und Mädchen in allen Wettkämpfen
Im letzten Schwimmwettbewerb der Schwimmvereine...
Die Schwimmvereine der HFV haben ihren Sommerkampfsport...

Halle gewinnt den Handball-Vierstädtekampf

Nach Siegen über Dessau mit 15:8 (9:5) und Magdeburg mit 10:9 (7:3)
Schwimmverein Halle - Sieger im Vierstädte-Handballkampf...
Halle gewann die beiden Spiele gegen Dessau...

Die Schwimmvereine der HFV haben ihren Sommerkampfsport...
Die Schwimmvereine der HFV haben ihren Sommerkampfsport...

Am den Tachmann-Jokal

Die Schwimmvereine der HFV haben ihren Sommerkampfsport...
Die Schwimmvereine der HFV haben ihren Sommerkampfsport...

Familien-Anzeigen

Halle (S), Ludw.-Wuch.-Str. 62.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau und Tochter...

TAUSCHGESUCHE

Schule (8) Eldeche, 8., gegenwärtigen Baderweg, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Scheid, Mantel, Impr., (44/46) 25., gegenwärtigen Baderweg, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

Lebensmittelgeschäft

Ehepaar zum Kauf, zur Pacht oder als Geschäftsleitung gesucht.
Burgthor, Giebelstein, Heide, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Artistische Leckerbissen, Der Kunstverein, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Konditorei, kleine, von klaren Fachleuten zu pachten oder zu kaufen, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

KAUF DURCH FREUDE

Dampfer nach Westin am Donnerstag, 2. Sept. Abfahrt 10 Uhr Schlagerstraße, Rückfahrt am Freitag, 3. Sept. Abfahrt 10 Uhr Schlagerstraße.

STELLENANGEBOTE

Suchs offeriert ein kinderl. Mädchen in landw. Haushalt, Frau Elsa Heber, Bachra, Köllnstraße 10, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

GRUNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Baustelle gegen 22 zu kaufen gesucht, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Hausverkauf, 2 Wohnhäuser mit 200 qm, 2 Einfeld, Gar., 10-15 Min. zum Zentrum, Nähe Riebeckpark, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

VERMISCHTES

Wir nimmst einige Möbelstücke von Halle nach Erlangen, mit Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Wir geben ein Selbstabholer Motorrad, 100 ccm, 1932, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

VERMISCHTES

Wir nimmst einige Möbelstücke von Halle nach Erlangen, mit Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Wir geben ein Selbstabholer Motorrad, 100 ccm, 1932, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.

VERMISCHTES

Wir nimmst einige Möbelstücke von Halle nach Erlangen, mit Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.
Wir geben ein Selbstabholer Motorrad, 100 ccm, 1932, Ang. u. Schmitz, Ruf 219, Wochentags bis 17 Uhr.



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 239

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 30. AUGUST 1943

## Usnahmezustand in Dänemark

**dnb. Kopenhagen, 29. August.** Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat im Zuge der Sicherung der europäischen Küsten den Ausnahmezustand verkündet. Die Maßnahmen haben sich als erforderlich erwiesen, weil unerantwortliche feindliche Spione und verführte Tätigkeit von Agenten in letzter Zeit zu Sabotageakten und launigen Störungen geführt haben. Die unverzügliche Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen hat dafür gesorgt, daß ihre Durchführung reibungslos erfolgen konnte, und daß es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen kam.

## Rumäniens neuer Gesandter beim Führer

**dnb. Berlin, 29. August.** Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsaußenministers v. Ribbentrop den neuernannten päpstlichen Nuntius in Berlin, Jon George, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abschiedungsschreibens seines Vorgängers.

## Aufrede für Hinterbliebene der Legionäre

**dnb. Paris, 29. August.** Während der Gedenkfeier anlässlich des zweijährigen Bestehens der französischen Freiwilligenlegionen überreichte der Kommandant von Groß-Paris, Generalleutnant Feb. v. Voincovici, im Auftrag des Führers Ehrenurkunden an die Familien der Gefallenen. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an die Legionäre und teilte mit, daß 211 Freiwillige der Legion bis 1. Juli 1943 dem Selbstmord gefunden haben.

## Separatistische Mächte auf Sizilien

**ds. Rom, 29. August.** Nach Berichten der Stefani-Agentur nehmen die separatistischen Mächte der englischen Agenten weiter zu. Offenbar hat man den Plan, eine Union aller Inseln des Mittelmeeres unter englischem Einfluß zu schaffen, um dadurch eine Sperre im Mittelmeer errichten zu können. Dieser Insel-Union sollen Sizilien, Pantelleria und Sampogna und später Sardinien, die Ionischen Inseln und Korfu angehören.

Um die wirtschaftliche Ausbeutung Siziliens sind die englischen und amerikanischen Industrieinteressen stark bemüht. Sie haben bei der herrschenden Amnotti, die sich bereits bei der Ausbeutung Siziliens befindet, offizielle Vorstellungen zur Überwindung von Schwierigkeiten erhoben. Sie sollen zwar offiziell abgelehnt worden sein, aber da ja bekannt ist, in welchem Maße große amerikanische und englische Dankeinteressen an der Amnotti vertreten sind, darf man hinter diese „Ablehnung“ ein Fragezeichen setzen, zumal der italienischen Währung auf Sizilien den Aufkauf von Aktien erleichtert werde.

## Die Schweiz weiterhin verdunkelt

**in Bern, 29. August.** Die von marxistischen Kreisen geforderte Aufhebung der Verdunkelung in der Schweiz wurde vom Schweizer Bundesrat abgelehnt. Die Gründe, die im November 1940 zur Verdunkelung führten, sind bestehen geblieben.

## Moskau meldet neue Forderungen an

**Einheitliche Strategie und öffentliche Anerkennung der Ansprüche auf Europa**

**hw. Stockholm, 29. August.** Koozelevs Plan für ein noch engeres Bündnis mit England zur endgültigen Angliederung des Empires an die UdSSR hat vermehrt neben der imperialistischen Forderung, die keines Kommentars bedarf, die tatsächliche Aufgabe, eine erweiterte Basis für die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu schaffen. Koozelevs bringt in die Sowjetunion alles bringend für seinen Krieg gegen Europa. In diesem Sinne werden die größten diplomatischen Anstrengungen unternommen und neue Inneskündnisse vorbereitet. Das Basketballspiel geht in der Weise vor, daß London sich aus dem Kampf und Krenort sich aus London melden lassen, Molotov habe dem Volkstäter Englands und der Vereinigten Staaten die Besatzung an verstärkter diplomatischer Aktivität bereits mitgeteilt.

Die neuesten sprachlichen Meldungen aus London besagen außerdem, Stalin habe neue Forderungen erhoben, die Molotov überbringe. In England wie in USA wird angesehen, daß die Sowjets eine härtere Gleichschaltung der militärischen Strategie sowie öffentliche Anerkennung ihrer „Sicherheitsgarantien“, also ihrer Ansprüche auf Auslieferung Europas, verlangen. Sina kommen noch ungefähr ein Dutzend anderer Probleme.

Für Molotovs Aufenthalt in London haben die Sowjets nur einige wenige Tage angesetzt. Molotov wird gleichzeitig mit Churchill und Coens Rückkehr in London erwartet, wo man gerüht ist, daß Stalin „seine erforderten Spezialisten für Westeuropa“ in Paris abgeleitet habe.

In Washington haben inzwischen der englische Informationsminister Braden und der US-Staatsminister Cordell Hull gegen „irreführende Darstellungen“ gemeldet, die in Verlaß ihrer eigenen Nerven- und Agitationsoffensive von Quebec aus in Umlauf gekommen sind. Wie schon das öfteren in der Vergangenheit, hat sich die hemmungslose Produktion von Falschheiten und Kombinationen aller Art gegen die platonischen Beratern selbst gerichtet. Cordell Hull spricht geringfügig von „Skeptizismus und Kommentatoren“, die durch unmaßvolle Angaben die internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten gefährden. Als er gefragt wurde, was er für Falschheiten im Auge habe, zog er sich inoffen zurück, ohne die Vermutungen zu präzisieren. Offenbar sind die Enthüllungen über Koozelevs Pläne auf Vereinbarungen Englands hinweis gemeint, wie gewisse Ausstellungen über die Beziehungen zu den Sowjets.

## Der deutsche Grenadier

**Von H.-Kriegsbericht Robert Krütz  
H.-K.P. im Osten, Ende August.**

Der Oberleutnant der Sowjet-Armee glaubte auf dem Wege nach Pottawer oder fast dem Dnjepr zu sein, als die Männer der H-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“ ihn fingen und zum Gelechtsstand zurückgeschickten. Er fiel nicht gerade aus allen Himmeln, denn die letzten Tage hatten ihn darüber belehrt, daß eine elastische Front nicht unbedingt eine schwache Front ist. Für ihn und für sein Regiment war der Gegenstoß stark genug gewesen, den äußeren Schwung und die innere Zuversicht ihrer ukrainischen Eroberungsarmee aufzulösen. Doch, wo der Erfolg der Stunde für sie noch abzulesen schien in den Kartenblättern und Vornamsskizzen, zeichnete sich schon die Niederlage in die Gemüter der Angreifer, deren Spitzen vor den stählernen Ringeln der deutschen Abwehr zu verbluten begannen. Der Oberleutnant jedenfalls verstand die Zeichen der Schlacht zu deuten. Was blieb ihm übrig, als resigniert den Kopf zu schütteln und zu sagen: Solange Hitler solche Divisionen hat, muß er den Krieg gewinnen.

Getto haben wir es nicht nötig, unser Selbstbewußtsein an den verzweifeltsten Ansprüchen bolschewistischer Regimentskommandeure aufzurichten. Die Kreuzgenossen unserer Stärke stehen uns näher als irgendeine bolschewistische Generalstabler, den Fortuna einen Weg in die deutsche Gefangenschaft hat finden lassen. Wir wissen ja, wer wir sind. Den Tröstungen aus dritter Hand stehen wir ebenso gelassen gegenüber, wie allem Leid und den schwersten Prüfungen, die nicht selten das Maß der menschlichen Kraft zu überschreiten scheinen. Schließlich ist es die Maske des Todes, in die wir täglich blicken. Ihr starres Auge hat uns unempfindlich gemacht gegen viele kleine und große Erbitterungen, mit denen die Straßen der Schlacht gepflastert sind. Sie alle, vom General bis zum letzten Grenadier, der erschöpft und durstig in den Sonnenhitzen liegt, sind in ihres äußeren Verrichtungen handwerklich drei geworden, zu dessen Rohstoffen, so traurig das in vielen Fällen ist, das Blut gehört. Sie denken die kleinen Gedanken des persönlichen Lebens nicht mehr, wenn sie unterwegs zu ihren Zielen sind, sie rennen von Bjeigorod zum Mius und vom Donez nach Charkow, um ihr Gewicht in die Waagschale der Entscheidung zu werfen. Sie fragen alles das nicht, was die Kleingütigkeit wissen will. Sie wehren ab, sie stehen, sie greifen an und werfen den Feind, so wie das Gesetz des Augenblicks es von ihnen verlangt.

Man muß lange mit ihnen gelebt haben, einer von ihnen geworden sein, um ihre Kraft ausmessen zu können. Man muß wissen, was in ihnen vor sich geht, wenn sie immer wieder zum Angriff antreten, der jedesmal auch ihr Ende sein kann. Darüber denken sie nicht nach. Sie denken auch nicht lange darüber nach, daß bolschewistische Armeen bei Bjeigorod durchgebrochen sind und versuchen, auf dem Wege in die Ukraine zu gelangen. Sie werden nicht gelähmt von der Vorstellung des Außerordentlichen, des Lebensgefährlichen. Sie gehen stumm dorthin, wohin man sie befiehlt und setzen alles daran, an dieser Stelle das Schicksal mit allen Kräften zu wenden. An Wunder glauben sie nicht. Weder an deutsche Wunder noch an feindliche Wunder. Sie glauben nur an sich selbst und setzen ihre Kraft sorgfältig, beinahe mathematisch ein, um

## Bulgariens Armee auf König Simeon II. vereidigt

**Beileidstelegramme des Führers — 40tägige Volkstrauer im ganzen Land**

**dnb. Berlin, 29. August.** Der Führer hat aus Anlaß des Todes des Königs Boris von Bulgarien der Königinnwitwe nachstehendes Beileidstelegramm übermittelt: „Die erschütternde Nachricht von dem Ableben Seiner Majestät des Königs Boris hat mich aufs schmerzhafteste bewegt. Bulgarien verliert mit König Boris einen Monarchen, der

Der Führer hat auch dem Prinzen Kewill von Bulgarien, dem Bruder des verstorbenen Königs, sein Beileid telegraphisch ausgesprochen. Genesio sandten Reichsmarschall Göring und Reichsaußenminister v. Ribbentrop der Königinnwitwe, Prinzessin Kewill und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Beileidstelegramme.

Die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, fand in der Kathedrale ein feierliches Beileidstelegramm für den jungen König überreicht. Im Palais ist eine 40tägige Volkstrauer verfügt worden. Ministerpräsident angeordnete 40tägige Trauer bestimmt das Gedenken von dem und die Sühntage aller Angehörigen der bulgarischen Armee, in Mitteleuropa und in den von bulgarischen Truppen besetzten Gebieten, die Vereidigung auf König Simeon II. In der Kathedrale fand die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, statt. Die bulgarische Presse veröffentlichte die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, in der Kathedrale. Die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, fand in der Kathedrale ein feierliches Beileidstelegramm für den jungen König überreicht. Im Palais ist eine 40tägige Volkstrauer verfügt worden. Ministerpräsident angeordnete 40tägige Trauer bestimmt das Gedenken von dem und die Sühntage aller Angehörigen der bulgarischen Armee, in Mitteleuropa und in den von bulgarischen Truppen besetzten Gebieten, die Vereidigung auf König Simeon II. In der Kathedrale fand die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, statt. Die bulgarische Presse veröffentlichte die Vereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II. am Sonntag, 11. August, in der Kathedrale.



Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Bei der Durchsuchung der Sowjetbanditen kommen Ausrüstungen zum Vorschein, die nur zusammengestohlen sein können. — Bevor die Nebelwerfer ihr Feuer eröffnen, laufen die Grenadiere in Deckungslöcher. — Kurze Marschpause, die zu einem Schlaf genutzt wird. — PK-Mulde: Kriegsberichtiger Preter, Genisch, Ritgand